

Der

# GUITARRE-FREUND.



Mitteilungen

Des

Internationalen - Gitarristen -

Verbandes.

E. V.

## Adressentafel.

### A. Für Musikalien:

J. Afromejeff, Tjumen (Sibirien).  
 Johann André, Offenbach a. M.  
 Costallat & Cie., Paris, 15 rue de la Chaussée  
 d'Autin.  
 Carl Glock & Sohn, Bad Kreuznach,  
 P. Ed. Hoenes, Hoflieferant, Trier.  
 J. Jürgenson, St. Petersburg, Fr. Morskaja 9.  
 Henry Lemoine & Cie., Paris, 17 rue Pigalle.  
 Jacques Pisa, Paris, 8 rue Pigalle.  
 Schlesinger'sche Musikhandlung, Berlin W.,  
 Französische Strasse 23.  
 Carlo Schmidl & Co., Triest, Piazza grande  
 C. F. Schmidt, Heilbronn, Cäcilienstrasse 62  
 und 64.  
 B. Schott's Söhne, Mainz.  
 C. Haslinger, Wien I, Tuchlauben 11.  
 Johann Haslwanter, München, Rindermarkt.  
 Julius Heinrich Zimmermann, Musikverlag,  
 Leipzig, St. Petersburg, Moskau, London.

### B. Für Instrumente:

Max Amberger, k. Hoflieferant, München,  
 Müllerstr. 8.  
 G. J. Arhousen, Moskau, Nikitskajastr.  
 Heinrich Bernhard, Hofinstrumentenmacher,  
 Stuttgart.  
 Foetisch Frères, Lausanne.  
 F. X. Halbmeyer, München, Bayerstr. 79.  
 Johann Haslwanter, k. b. Hofzitherfabrikant,  
 München, Rindermarkt.  
 Paul Herrnstorf, Markneukirchen i. S.  
 Xaver Kerschensteiner, k. Hoflieferant,  
 Regensburg.  
 Ignaz Mettal, Schönbach b. Eger (Böhmen).  
 J. Geo Morley, Harfenmacher, London.  
 Hans Raab, München, Sendlingerst. 7—9.  
 Josef Rauscher, München, Thal 51.  
 Ludwig Reisinger, Hoflieferant, Wien, Seiden-  
 gasse 42.  
 Carlo Schmidl & Co., Triest, Piazza grande.  
 J. A. Westermeier, Musikhaus, München,  
 Reichenbachstr. 1.  
 G. V. E. Wettengel, Markneukirchen i. S.

Als Musikbeilage bringen wir zur vorliegenden Nummer die **Etude Nr. 1** von Giulio Regondi. Diese Etuden sind sehr gesucht, da sie niemals im Druck erschienen sind, und circulieren nur in sehr wenigen mangelhaften Abschriften. Das Original befindet sich im Besitze des Herrn k. r. Staatsrats Stockmann-Kursk, der uns in liebenswürdigster Weise diese Pieçe als Musikbeilage einsandte.

Durch das **Secretariat** des I. G. V. München, Innere Wienerstr. 15,  
 werden Bestellungen entgegengenommen auf das kürzlich in 2. Auflage  
 erschienene Album

# 30 vierstimmige Stückchen für Freunde des Guitarrespiels

von

## E. Adege Haë.

Preis Mk. 1.20 (für Mitglieder 75 Pfg).

# Der Gitarrefreund.

## Mitteilungen

des

## Internationalen Gitarristen-Verbandes (e. V.)

herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Kräfte auf der Gitarre und angrenzenden Gebieten  
vom Secretariat des I. G. V.

München, innere Wienerstr. 15.



Mitglieder erhalten das Organ gratis; für Nichtmitglieder beträgt der Preis der einzelnen Nummer 30 Pfg. ohne Musikbeilage, erhältlich beim Secretariat.

Manuscripte, Zuschriften, Sendungen von Recensionsexemplaren, Annoncen, sowie Beitrittserklärungen zum Verbands bitten wir zu richten an: **Eduard Kühles, München, innere Wienerstrasse 15**, Rücksendung erfolgt nur, wenn Porto beiliegt.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser,  
für Annoncen die Inserenten verantwortlich.

Die Insertionsgebühren betragen 30 Pfg. für die  
— dreigespaltene Petitzeile. —

3. Jahrgang.

Heft 3.

Juni 1902.

### Inhalt.

Was bietet unser Verband? — Ferdinand Sor. — Besprechung eingegangener Musikalien. — Eingang von Musikalien. — Aufruf zur Gründung eines Musikalienfonds. — Kleine Mitteilungen. — Konzertumschau. — Bekanntmachung der Centralleitung. — Neuzugang von Mitgliedern. — Mertzfondquittung. — Briefkasten. — Adressentafel und Annoncen.

**Musikbeilage:** »Etude Nr. 1« von Giulio Regondi.

## Was bietet unser Verband?

Wohl gar manches von unseren Mitgliedern hat bei dem Versuche, aus seinem Bekanntenkreise neue Mitglieder für unseren Verband zu gewinnen, die Erfahrung gemacht, dass ihm zunächst die Frage entgegengehalten wurde: »Ja was bietet mir denn der Verband?« — Soweit diese Frage von solchen aufgeworfen wird, die unseren Bestrebungen ferner stehen, mag sie bei der Menge der existierenden verschiedenartigsten Vereine nur allzu nahe liegen. Anders aber, wenn sich Gitarristen in dieser Art vernehmen lassen. Die meisten, die so fragen, bedenken wohl nicht, welch geringes Maass von Interesse an der Erreichung unserer Ziele, ja wie wenig Begeisterung für ihr Instrument sie mit dieser Frage verraten. Die wenigsten von ihnen vergegenwärtigen sich, dass unsere Sache noch so jung und erst im Entstehen begriffen ist, so dass sie von

jedem aufrichtigen Freunde eigentlich nur Opfer erheischte. Wer wollte von einem fusshohen Apfelbäumchen schon eine grosse Obsternte erwarten? Es ist sicher nur eine schlechte Gewohnheit, eine Unbedachtsamkeit, an Ideale den kaufmännischen Maassstab anlegen zu wollen. Und ist nicht das Ziel, das unser Verband zu erreichen bestrebt ist, ein so schönes, dass nicht Jeder, dem der Sinn für das Ideale in unserer materiellen Zeit noch nicht abhanden gekommen ist, als begeisterter Mitkämpfer in unsere Reihen eintreten kann?

Es gelten unsere Bestrebungen der Pflege guter Musik überhaupt, insbesondere der Hebung der Hausmusik, welch letztere anerkanntermassen durch einseitiges Klavierspiel viel von ihren intimen Reizen eingebüsst hat. Gerade die Gitarre erscheint berufen, eben diese entschundene

1924  
1804

Intimität im häuslichen Kreise wieder heranzubilden zu helfen, geht doch auch unser Bestreben dahin, zugleich durch die Pflege des Gitarrespiels und mit demselben dem fast gänzlich unserem heutigen Gefühlsleben entfremdeten poesievollen »Volkslied« neue Lebenskraft zuzuführen.

Diese kulturhistorisch bedeutungsvolle Aufgabe zu lösen, wird aber durch den Anschluss weitester Kreise um so eher möglich sein. Wir wenden uns an alle Spieler, sowie an alle Freunde dieses musikalisch höchst leistungsfähigen Instrumentes, durch Beitritt zu unserem Verbandsobenerwähnte Bestrebungen zu unterstützen. Wir möchten hiezu besonders jene auffordern, die die Gitarre mehr oder minder als Wandschmück in den Ateliers und Studierzimmern hängen haben und sie nur hie und da herunterholen, um sie im fröhlichen Kreise zu einem lustigen Lied erklingen zu lassen. Wenn auch die Leistung an und für sich nicht bedeutend ist, so wäre unserer Verbandsidee schon allein durch die Begeisterung für die Sache gedient. Mit vereinten Kräften werden wir viel leichter und rascher an's Ziel kommen. An der Förderung einer schönen und guten Sache mitzuarbeiten, ist gewiss schon an und für sich ein angenehmes Bewusstsein.

Um Jedermann die Mitgliedschaft zum I.G.V. zu ermöglichen, haben wir den Jahresbeitrag so gering bemessen, (*Mk. 4.—jährlich, Mk. 1.—Aufnahmegebühr*), dass an die Opferwilligkeit unserer Mitglieder nur ganz geringe Anforderungen gestellt werden.

Die Vorteile, die unser Verband seinen Mitgliedern bietet, sind jedoch durchaus nicht gering zu veranschlagen. Zunächst ist es der »Gitarrefreund«, der jedem Mitgliede sechsmal mindestens im Jahre gratis zugestellt wird. Nach Stand der Kasse werden vorhandene interessante Gitarrekompotionen, ältere und neuere, als Musikbeilage jeder Nummer gratis beigegeben. Die Lebensbeschreibungen unserer Altmeister werden bei unseren Lesern dem Studium der Werke ein erhöhtes Interesse sichern. Es wird jeden Gitarrespieler interessieren, von den Gesinnungsgenossen Ansichten und Vorschläge über einschlägige Themata zu hören; er wird sich freuen, Besprechungen über Compositionen, über Konzertveranstaltungen

zu finden, Bezugsquellen für Instrumente, Saiten und Musikalien zu erfahren. Es sei noch bemerkt, dass eine stattliche Reihe von Verlagsfirmen und Instrumentenhandlungen namhafte Vergünstigungen den Mitgliedern des I.G.V. gewährt. Vom Sekretariat wird ferner bereitwilligst über speziell interessierende Fragen eingehend brieflich Auskunft erteilt, namentlich ist der Verband in der Lage, bei Bezug von Instrumenten mit Rat und That den Mitgliedern beizustehen, da bewährte Fachmänner und hervorragende Instrumentenbauer in grösserer Anzahl bekannt sind. (Es kommen in diesem Sinne natürlich nur Meisterwerke in Betracht.) Durch die Benützung unseres Briefkastens sollen über verschiedene Fragen möglichst viele Ansichten und Erfahrungen zum Ausdruck kommen. Unsere Verbandsbibliothek gibt ferner jedem unserer Mitglieder die Möglichkeit, selbst Umschau zu halten in der guitaristischen Litteratur. Durch eine von fachmännischer Seite besorgte kritische Besprechung der eingegangenen Musikstücke wird ein Ueberblick des musikalischen Inhalts derselben geboten, so dass ein Jeder sich die seinen guitaristischen Fähigkeiten und seinem musikalischen Empfinden entsprechenden Stücke zur Einsichtnahme zusenden lassen kann. Durch Drucklegung der gelegentlich unserer Konzerte mit Erfolg aufgeführten Ensemblepiecen, welche durch den Verlag des »Gitarrefreund« um einen billigen Preis zu beziehen sind, wird dem Zusammenschluss einzelner Mitglieder die Möglichkeit der verhältnismässig leichten Gründung eines Ortsverbandes geboten.

Wir verweisen speziell die Instrumentenfabrikanten und Händler auf den überaus glänzenden Verlauf der anlässlich des III. Guitarristentages veranstalteten Ausstellung. Mit Recht darf sich unser Verband rühmen, zur Hebung des Instrumentes und des ganzen Industriezweiges wesentlich beizutragen.

Verlegern wird durch immer grössere Ausbreitung unseres Verbandes ein entsprechender Absatz ihrer Musikalien gesichert und es werden dieselben aufgemuntert, Werke unserer Gitarrecomponisten neu zu verlegen und ebenso werden die Componisten

angeregt, Neues und Schönes für unser Instrument zu schaffen.

Es liessen sich unschwer noch andere Vorteile anführen, doch glauben wir zur Genüge bewiesen zu haben, dass der Wert des Gebotenen den bescheidenen Tribut weit übersteigt, und dies wird noch mehr der Fall sein, wenn jeder Gitarrespieler und jeder Freund unseres Instrumentes willig an der Pflege unseres zarten Bäumchens mitarbeitet, dann wird es nicht ausbleiben, dass dasselbe in absehbarer Zeit die reichlichsten Früchte tragen wird. Zu den Vorteilen, die sich dann in Zukunft noch ergeben, kommt weiter das erhebende Bewusstsein, sich mit als Urheber betrachten zu können, kommt noch das Ansehen, welches der Nachwuchs den Begründern nie versagt.

*Die Red.*

## Ferdinand Sor.

Ein Riese unter den Gitarristen aller Zeiten, wenn nicht der grösste überhaupt, war Ferdinand Sor, von einem Biographen der »Mendelssohn der Gitarre« genannt. Geboren in Barcelona am 17. Februar 1780, zeigte er seine Neigung zur Musik in frühester Jugend. Kaum 6 Jahre alt, begann er schon auf seines Vaters Gitarre und Violine zu spielen und ohne noch eingehendere Musikkenntnisse durch Studium erworben zu haben, verfasste er kleine Lieder-Melodien. Wie bei Aguado, war auch bei ihm ein Mönch der Erste, welcher ihm die Anfangsgründe der Musik beibrachte. Nachdem er das Kloster, wo er eine sorgfältige Erziehung genoss und auch als Organist fungierte, verlassen hatte, schloss er sich einer italienischen Operngesellschaft an und erwarb sich dabei seine ersten Kenntnisse im Gesang und in der Instrumentalmusik. Sor fand einst in einem Theater eine alte Oper vor, betitelt »Telemacco« von dem Componisten Cipallo. Er schrieb zu verschiedenen Stellen eine neue Musik, worauf die Oper mit Erfolg aufgeführt wurde; damals war er erst 17 Jahre alt. Einige Zeit darauf hatte Sor schon den Ruf eines grossen Künstlers erlangt. In Madrid fand er in der Herzogin von Alba eine mächtige Freundin und Protektorin, die ihm die ehrenvolle Aufgabe übertrug, zu

einer Oper die Musik zu schreiben; das Werk kam jedoch nicht zur Vollendung, da die hohe Gönnerin bald darauf starb.

Der Herzog von Medina Céli schätzte den jungen, talentierten Künstler so hoch, dass er ihn veranlasste, mehrere Oratorien, Symphonien, Quartette und viele Lieder zu komponieren.

Nach dem Kriege in Spanien, den Sor als Hauptmann mitmachte, wurde er genötigt, in Frankreich mit den Anhängern des Königs Joseph Zuflucht zu suchen. In Paris traf Sor mit Méhul, Cherubini, und Buton zusammen, welche, entzückt von seinem Talent, ihn aufmunterten, die Künstlerlaufbahn wieder zu betreten. Obschon in Sor's musikalischem Wirken die Gitarre eigentlich erst in zweiter Linie kam und seine besten Compositionen diejenigen für Streichquartett (neben vielen Orchesterwerken) waren — vergass er doch seine Gitarre nicht und riss mit seinem wundervollen Gitarrespiel in London geradezu Alles hin. Er trat im Jahre 1817 in den »Argyle Rooms« auf und elektrisierte die »musikalische Welt« durch vollendete Meisterschaft auf seinem Instrumente. Während seines Aufenthalts in England komponierte er mehrere Werke für Londoner Theater: »La foire de Imyrie«, komische Oper, sowie die Musik zu 3 Ballets »Le Seigneur genereux«, »L'amant peirite« und »Cendrillon«, — den Marsch aus letzterem arrangierte er auch für Gitarre. Es scheint, dass ihm diese Werke kaum die Mittel zu seinem Lebensunterhalt verschafft haben, denn bald nachher verliess er England und ging nach Russland, wo er in Moskau sein Ballet »Cendrillon« zur Auführung brachte.

Daselbst komponierte er auch einen Trauermarsch zu den Leichenfeierlichkeiten des Kaisers Alexander und bei Gelegenheit der Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus ein Ballet »Hercule und Omphale«.

Nach Paris zurückgekehrt, versuchte er vergeblich eines seiner dramatischen Werke unterzubringen, missmutig wandte er sich abermals nach London, woselbst er das Ballet »Le Dormeur Eveillé« und die Zauberoper »La Belle Arsène« komponierte. Ausser diesen Werken schrieb er eine grosse Anzahl für die Gitarre, jedoch mit wenig materiellem

Erfolg, da seine Art des Componierens nach dem Vorbild von Haydn und Pleyel die Ausführung der Stücke für Liebhaber zu schwierig machte.

Nachdem er anno 1828 zum letzten Mal sich in Paris niedergelassen und neue Compositionen verfasst hatte, kam er durch 11 Jahre andauernde körperliche Leiden in Elend und Not, und starb am 8. Juli 1839.

Seine Werke, worunter eine originelle Guitareschule, zahlreiche Soli und Duos für Guitarre, sind bei den Verlegern N. Simrock-Berlin, Henry Lemoine & Cie., Meisonier & Hengal-Paris erschienen, und zeichnen sich durch seltene Gediegenheit vor den meisten Compositionen dieser Art aus.

Manche Werke Sor's sind leider schon vergriffen; auf die noch vorrätigen Compositionen werden den Mitgliedern unseres Verbandes besondere Rabattvergünstigungen gewährt.

**Anmerkung der Redaktion:** Diese biographische Skizze ist von unserem Mitarbeiter Herrn F. Sprenzinger mit Benützung des englischen Textes von Ernest Shand aus dem Musikjournal »The Jo«, Verlag Barnes & Mullins, London, (vergl. die vorige Nummer) verfasst. Wir beabsichtigen von den sämtlichen Meistern der Guitarre, namentlich von Carulli, Carcassi, Giuliani, Legnani, Aguado, Zani di Ferranti, Regondi etc., sowie von den namhaften Virtuosen der Guitarre aus der neueren Zeit kurze Lebensabrisse zu veröffentlichen. Zu diesem Zwecke erlauben wir uns die verehrl. Verbandsgenossen einzuladen, uns mit bezüglichen Beiträgen an die Hand gehen zu wollen. Einseitig beschriebene Conzepte, Bildnisse der Meister, sonstiges einschlägiges Material bitten wir zu senden an Herrn F. Sprenzinger, Lechhausen bei Augsburg.

## Besprechung eingegangener Musikalien.

### Sarrablo.

Es liegen fünf Stücke vor.

Nr. 1. »Graciosilla«. Ein langsamer Walzer. Gleich der Anfang enthält böse Böcke in einer langen Reihe von Accordfolgen ohne weiteren musikalischen Gedanken. Der Walzer ist jedoch eigenartig geschrieben und bringt mit Barré-Griffen und Flageolettönen eine Menge guitarristischer Effekte.

Nr. 2. »El batallon infantil.« Ein Marsch mit lustigen Guitarre-Effekten, im Trio mit einem Bass-Solo, welches sehr geschickt zu

der Begleitung gesetzt ist und dabei nicht schwer zu spielen.

Nr. 3. »La cancion del trobador«. Eine Serenade, zusammengesetzt aus einer Einleitung mit Flageolettönen, einer vollgriffigen Accordfolge mit harmonischen Schnitzern und zwei kleinen melodischen Sätzen, welche leider auch nicht ganz frei von Fehlern sind. Das Ganze eine nette Tonklingelei.

Nr. 4. »Viva mi tierra«. Hier feiert der Componist sein geliebtes Spanien auf der Guitarre. Piano und Forte etc. sind in dem Stück gar nicht angegeben. Es muss eben spanisch vorgetragen werden, ist aber nicht leicht zu spielen.

Nr. 5. »Teresa«. Eine Mazurka, nicht besonders vorteilhaft für die Guitarre geschrieben, aber doch hübsche Ideen enthaltend.

Mit den harmonischen Gesetzen geht der Componist ziemlich sorgenlos um. Er kennt aber sein Instrument und die Stücke wirken schon durch den ihnen innewohnenden spanischen Nationalcharakter.

### Josef Ferrer.

Op. 21. »Vier leichte Stücke«. Ballade, Pastorale, Menuett, Walzer. Die jeweilige Stimmung wird ganz nett getroffen und bei ziemlicher musikalischer Flachheit werden doch die harmonischen Gesetze nicht ausser Acht gelassen.

Op. 22. »Walzer«. Eine magere Einleitung, dann ein sehr gefälliges Walzermotiv in der Basslage in allereinfachster, dabei doch origineller Weise gelöst. Für Anfänger eine angenehme Gabe.

Op. 23. »Mélancolie« für zwei Gitarren. Die erste Stimme könnte man auch auf jedem beliebigen anderen Instrumente ausführen. Die zweite ist sehr leicht gesetzt.

Op. 24. »Gavotte«. Klingt wie eine Polka und geht aus A-dur.

Op. 25. »Romanze«. Eine Composition, welche sich meist in Terzengängen bewegt dabei aber doch ganz nette guitarristische Sachen bringt.

Op. 26. »Les Sirènes.« Walzer für Banjo und Guitarre oder für zwei Gitarren. Hie und da mag es gut klingen, doch stört die Begleitstimme in vielen Fällen die Oberstimme.

Op. 31. »Fango u. Walzer in spanischem Charakter«. Ein Effektstück mit Tambourin,

Flageolet etc. Flott gespielt, wird es seine Wirkung nicht verfehlen, ist dann aber nicht gar so leicht auszuführen.

Nr. 32. »Drei kleine Stücke« (Menuett, Sicilienne und Chasse). Die ersten beiden leichte, gefällige Stücke im Carullstil. Das letztere wird der Eigenart der Guitarre nicht gerecht. So etwas klingt für ein Horn-Quartett doch wohl besser.

Op. 33. »Konzert-Walzer«. Seinem Freunde Jakob Bosch, welchem das Stück gewidmet ist, traut der Componist eine etwas schwierigere Musik zu. Trotzdem oder gerade deswegen ist das Stück wenig gitarremässig geschrieben.

Op. 34. »Spanische Serenade« für zwei Gitarren. Die erste Stimme würde sich auch hier wieder auf jedem anderen Instrumente besser ausführen lassen. Die zweite Stimme ist aber gut und für die Guitarre wirkungsvoll geschrieben. Verschiedene Druckfehler rhythmischer Art sind auszu corrigieren.

Op. 35. »Naiaden-Tanz.« Eine Mazurka mit einer langsamen Einleitung aus e-moll. Nicht gerade schwer, dabei sehr gefällig, einschmeichelnd und gitarremässig. Eine Accordverbindung zwischen dem Septimenaccord der V. und der VI. Stufe ist wegen der Verdoppelung des Grundtones schlecht. Lässt man die Verdoppelung weg, so ergibt sich die richtige Auflösung von selbst.

Op. 36. »Nocturne.« Ein sehr melodisches Stück, nicht schwer und dabei gut für die Guitarre gesetzt.

Op. 37. »Ein spanischer Walzer«. Die tiefe E-Saite wir in D gestimmt.

Op. 38. »Vier Stücke für Guitarre.« Im Stile Carulli's geschrieben, bieten die Stücke nicht viel Schwierigkeiten, dafür aber wenig Originelles.

Op. 39. a) »Bolero« für zwei Gitarren. Die erste Guitarre hat wieder nur eine einstimmige Melodie zu spielen, die zweite eine sehr leichte Begleitung in E-moll und E-dur.

b) Dasselbe für Guitarre und Klavier. Mit einem alten Spinett zusammen mag die Guitarre vielleicht ganz gut klingen. Unser modernes Klavier schlägt sie auch bei diskretester Begleitung maustot.

Op. 40. »Sechs Menuette«. Dieselben, geschrieben für den 5. internationalen Kongress der Akademie für Literatur und Musik,

sind entschieden das wertvollste von allen vorliegenden Stücken des Componisten. Die einfacheren ersten Nummern halte ich für die besten. Wie bei den meisten der besprochenen Stücke, so ist es auch hier unterlassen worden, an vielen wesentlichen Stellen den Fingersatz anzugeben.

Für die Interessenten unseres Verbandes ist es von Wichtigkeit, dass nach dieser Richtung hin aus pädagogischen Gründen mit grösster Sorgfalt und Liebe gearbeitet wird.

Ein Rückblick ergibt, dass wir es hier mit einem eminent fruchtbaren Guitarre-Componisten zu thun haben. Aus diesem Grunde leiden aber die meisten dieser Werke an musikalisch gründlicher Ausarbeitung, haben aber dafür den Vorzug, durchweg leicht und manchesmal sogar sehr leicht spielbar zu sein. Da die Melodien oft hübsch und einschmeichelnd sind, werden sich wohl Liebhaber genug für diese Art von Unterhaltungsmusik finden. Die vorhandenen Duette lassen sich, wie schon erwähnt, auch für jedes andere Instrument mit der Gitarrebegleitung ausführen.

*Heinrich Scherrer.*

## Eingang von Musikalien.\*)

Stifter: Herr *Dr. Lucat, Aosta.*

188. G. Navone, »Sarabanda« (F. Bianchi, Turin.)  
 189. Giuliani, »Grand Sonato« (Originalhandschrift!)  
 190. Giuliani und Moscheles »Grand Duo concertant pour Piano et Guitare« (Richault, Paris).

Stifter: Der Verleger *Jacques Pisa, Paris.*

191. Battle, »La bella Aragonesa«.  
 192. Lespinasse, »Methode de Banduria«.  
 68b. Zurfluh, »Englische Ausgabe der Nouvelle Methode«.  
 79b. — »Florence«, Marsch für drei Gitarren.  
 193. — »Romance de Mendelssohn« für 2 Gitarren.  
 194. — »Loreley« [Mendelssohn].

Stifter: Der Verleger *Wm. Foden, St. Louis, MO.*

\* Siehe Heft 6 (November 1900) S. 28 und Heft 10 (August 1901) S. 61.

195. Wm. Foden, »La bellerina Waltz«, Solo  
or Duett.
196. — »Il grande gavotte«.
197. — »Home sweet home«  
[Varied].
198. — »Alice where art thou«  
[Varied].
199. — »Grand valse caprice« [The  
wizard].
200. — »Der Freischütz« [Excerpts].
201. — »Esperanza« [Mex. danza.]
202. — »Preludes« [Originalcomp.]
203. — »Spring song« [Mendels-  
sohn].
204. — »Flower Song [G. Lange].  
Stifter: Der Verleger *J. Ges. Morley, harp-  
maker, London.*
205. Praetorius, »Instructions for playing  
Morley's portable harp«.  
Stifter: Der Verleger *F. C. Leuckart, Leipzig.*
206. Koschat-Album für eine Singstimme mit  
Gitarre.  
Stifter: Herr *Beierling, Neuss.*
207. Hebe, Pfennig-Magazin. IV. Jahrg. 3 Bd.  
(Tonger, Köln.)  
Stifter: Herr *A. Kleiter, Augsburg.*
208. A. Darr, »Robinsons Klage lied« f. Gesang  
und Gitarre, arrangiert von A. Kleiter  
(Manuscript).  
Stifter: Der Verleger *E. Hoenes, Trier.*
- 209—220. Verschiedene Compositionen für  
Zither und Gitarre von Darr,  
Fröschmann, Bartl, Burgstaller,  
Freudenthal, Kroll, Blumlacher.
221. Hamm, »Zwei Lieder« für Gesang mit  
Gitarrebegleitung.
222. Schmitt, »Mosellied« für Gesang mit  
Gitarrebegleitung.  
Stifter: Herr *Ed. Bayer, Hamburg.*
223. E. Bayer, »Jugenderinnerung« (Manuscr.).  
Stifter: Herr *Dr. Lucat, Aosta.*
224. F. Sor, »Six petites pieces« (A. Meissonier,  
Paris).  
Stifter: Herr *Th. Biewend, Bremen.*
- 225—226. Zwei Arrangements für Mandolinen  
und Gitarre.
227. Th. Biewend, »Frühlingsnahen« für zwei  
Mandolinen, Mandola und Gitarre.  
(Manuscript).  
Stifter: Herr *Brandenburg.*
228. Davits, »Fond hearts«, Mazurka (J. Wm.  
Davis Martins Ferry).
229. W. G. Brandenburg, »Semper fidelis«, Waltz.
230. — »Harp echoes«, Waltz.
231. — »The Angels Message«,  
Waltz.
232. — »Sweet Remembrance«  
Waltz.
233. — »Fern Wood Gavotte«,  
»Dark town Carnival  
March«.
234. — »Phantom dance,  
Lullaby, Sweet home«.  
(Verlag: W. G. Brandenburg, Terre Haute, Ind.)  
Stifter: Herr k. Kammermusiker *H. Scherrer,  
München.*
235. H. Scherrer, »O sanctissima« für 6 Prim-  
guitarren arrangirt.
236. — »Stille Nacht«, für 6 Prim-  
guitarren arrangirt.
237. — »Ave Maria« (Arcadelt), für  
2 Guitarren arrangirt.
238. — »Nach aller Art«, drei an-  
gereihete Stücke (Original-  
composition).
239. — »Gagliarde u. pezzo tedesco«  
für 2 Guitarren arrangirt.
240. — »Präsentirmarsch«, für vier  
Guitarren arrangirt.
241. — »Vier altdeutsche Volks-  
lieder«.
242. — »Drei altdeutsche Volks-  
lieder« mit Begleitung der  
Gitarre im alten Lauten-  
styl harmonisirt.
- J. K. Mertz'scher Nachlass (Originalhandschr.).*
243. I. K. Mertz, »Original-Walzer« f. Gitarre  
und Klavier.
244. — »Walzer im Ländlerstyl« für  
Gitarre und Klavier.
245. — »Fantasie aus Montecchi«.
246. — »Fantasie aus Norma«.
247. — »Originalfantasie in D-moll  
und Mazurka«.
248. — »Fantasie Les Adieux«.
249. — »Thema aus Il Pirata«.
250. — »Elixire d'amore«.
251. — »Lucia di Lammermoor«.
252. — »Romanze«.
253. — »Walzer«, in den Skizzen  
gefunden und gestiftet von  
Frau Josefine Mertz.
- Musikbeilagen.**
254. H. Scherrer, »Stille Nacht«.



255. L. Mozzani, »Elans du Coeur«.  
 256. J. K. Mertz, »Romanze«.  
 257. E. Adege-Haë, »30 vierstimmige Stückchen«.  
 258. Mendelssohn, »Winterlied«, für 2 Guit. ges. von J. Klinger.  
 259. Giulio Regondi, »Etude No. 1«.

Wir sprechen allen Stiftern namens des Verbandes den verbindlichsten Dank aus und verweisen gleichzeitig auf die Seite 21 des vorigen Heftes ausgesprochene Bitte, durch weitere Stiftungen für die Verbandsbibliothek unsere Sache nach Kräften unterstützen zu wollen. *Die Redaktion.*

## Aufruf zur Gründung eines Fonds zwecks Drucklegung älterer Gitarre- musikalien.

Viele der besten Gitarrewerke (Sor, Mertz, Coste, Giuliani, Carulli, Regondi, Klinger, Sichra, Decker-Schenk u. a.) verschwanden mit dem allgemeinen Niedergang des Gitarrespiels. Wenige Exemplare davon befinden sich in Sammler's Händen, andere sind im Druck überhaupt nicht erschienen. Diesem Notstand könnte durch Gründung eines Musikalien-Fonds in unserem Verbandsverbande abgeholfen werden. Der I.G.-V. ist in der glücklichen Lage, Besitzer von grossen und wertvollen Gitarre-Musikbibliotheken zu seinen Mitgliedern zu zählen. Mehrere derselben gaben in uneigennützigster Weise die Zusage, seltene und für jeden Gitarrespieler begehrenswerte Originalwerke von bedeutenden älteren Meistern behufs Vervielfältigung zur Verfügung zu stellen.

Um diese Perlen der Gitarrelitteratur unseren Mitgliedern zu erhalten, wäre es naturgemässerweise notwendig, die Mittel für die Drucklegung derselben auf dem Wege einer Subscription aufzubringen. Herr Sprenzinger-Augsburg hat uns nach dieser Richtung bereits Vorschläge gemacht und wir bitten nun unsere verehrl. Mitglieder, durch baldige Stellungnahme zu dem sehr begrüssenswerten Projekt ihr Interesse für die Sache bekunden zu wollen, damit diese wichtige Angelegenheit demnächst zur Ausführung gebracht werden kann.

Als Beweis, dass die Sache allseits Sympathien findet, möge gelten, dass auf Grund von privaten Correspondenzen schon verschiedene Mitglieder ihre Beteiligung zugesagt haben. Nachdem unser Aufruf zum Mertzfond ein so überaus günstiges Resultat gezeitigt hat, glauben wir zu der sicheren Erwartung berechtigt zu sein, dass auch dieser neue Appell an die bewährte Opferwilligkeit unserer verehrten Freunde vom schönsten Erfolg gekrönt sein wird.

*Die Redaktion.*

## Kleine Mitteilungen.

**Avis.** Es wird höflich ersucht, allen schriftlichen Anfragen an das Secretariat des Internationalen Gitarristen-Verbandes, beziehungsweise an die Herren Eduard Kühles, München 8, Innere Wienerstr. 15, F. Sprenzinger, Lechhausen bei Augsburg und Dr. Otto Edelmann, München, Nymphenburgerstrasse 57 das **Rückporto** (auch ausländische Briefmarken können verwendet werden) beilegen zu wollen.

**Bericht über die Sitzung der Centralleitung vom 20. April 1902 in Icking.** Anwesend HH. Mehlhart, Kühles, Sprenzinger, Dr. Edelmann und Scherrer. Es wird u. A. beschlossen, einen in Althegegnberg (Mitt. 1901 Seite 17) angenommenen Vorschlag zur Aenderung des § 20 der Statuten fallen zu lassen, dagegen soll der Generalversammlung ein Zusatz zur Annahme unterbreitet werden, wonach Ueberschüsse bei den Gitarristentagen nur zu statutenmässigen Zwecken Verwendung finden dürfen.

**Sitzung der Centralleitung vom 25. Mai 1902 in München.** Anwesend HH. Mehlhart, Kühles, Sprenzinger, Dr. Edelmann und Scherrer. Da Neudruck der Statuten notwendig wird, soll behufs Revision derselben eine engere Kommission eingesetzt werden. Es ergeht an sämtliche Mitglieder das höfl. Ersuchen, allenfallsige Wünsche nach dieser Richtung der Centralleitung baldigst äussern zu wollen, damit schon in der diesjährigen Generalversammlung über die event. Statutenänderung beschlossen werden kann. In gleicher Weise bitten wir Wünsche betreffs der Ausgestaltung unseres Verbandsorganes, sowohl was äussere Form wie Inhalt anbelangt, uns übermitteln zu wollen, da die Kommission sich gleichzeitig auch mit der Neuorganisation des »Gitarrefreund« befassen wird.

**II. Sitzung des Comités für den IV. Gitarristentag in Regensburg,** abgehalten am 24. April 1902 in München unter dem Voritze des Hrn. Dr. Stoer-Regensburg. Es wird beschlossen, dass das Risiko von den vier sich beteiligenden Clubs im Verhältnis ihrer Mitgliederzahl zu übernehmen ist. Als Saal für das Festkonzert, das als Sesselkonzert stattfindet, wird der Neuhaussaal bestimmt. Das Budget wird mit Mk. 540.— veranschlagt. Die Be-

teilung verspricht eine sehr zahlreiche zu werden. — Der Sitzung wohnte als Vertreter des Orchestervereins »Mandolinata-Fürth« Hr. Karl Boss bei; derselbe gab die Erklärung ab, dass er in Nürnberg und Fürth eifrig für den Verband wirken werde, und dass er hoffe, die Abhaltung des V. Guitarristentages in Nürnberg zu ermöglichen.

**Personalnachrichten.** Zu unserer grössten Freude können wir berichten, dass in dem Befinden unseres allverehrten Vorsitzenden Herrn Otto Hammerer eine wesentliche Besserung eingetreten ist. Wir wünschen, dass er sich auf seinem Landhause in Tutzing, wohin er demnächst übersiedeln wird, recht gründlich erholen möge.

**Führer durch die Musikliteratur.** Die Firma Carl Glock & Sohn, Bad Kreuznach, befasst sich seit einer Reihe von Jahren mit der Herausgabe von Führern durch die Musikliteratur mit Angabe der Schwierigkeit. Vor kurzem erschien das Heft: »Gitarre«, welches in übersichtlicher Ordnung Compositionen für 1 und 2 Gitarren, Gitarre mit Klavier, Violine, Viola, Violoncello, Flöte, Klarinette, ferner Gitarre-Trios verschiedener Besetzung, Gitarre-Quartette bis Sextette verschiedener Besetzung und Gitarreschulen enthält. Ueber Gitarre in Verbindung mit Mandoline, Mandola etc. gibt der Führer »Mandoline« Aufschluss. — Wenn auch der Führer bei weitem nicht die ganze Gitarreliteratur enthält (hauptsächlich sind die ausländischen Componisten der neueren Zeit sehr schwach vertreten) so wird er doch jedem Guitarristen eine willkommene Gabe sein. Ueber den Wert der angegebenen Schwierigkeiten (sl = sehr leicht; l = leicht, m = mittelschwer, s = schwer, ss = sehr schwer) konnten wir uns noch nicht orientieren. Leider fehlen die Angaben über Verlag der einzelnen Werke, doch fällt dieser Mangel nicht so schwer ins Gewicht, da die sämtlichen Nummern durch alle Musikalienhandlungen bezogen werden können. Der Führer ist auch beim Sekretariat zum Preise von 30 Pfg. erhältlich. Auf sämtliche aufgeführte Musikalien gewährt die Firma Carl Glock & Sohn, Bad Kreuznach, den Mitgliedern unseres Verbandes 33 <sup>1</sup>/<sub>3</sub> % Rabatt und bringt ferner bei Aufträgen im Betrage von über M. 3.— die Anschaffungskosten des Führers (30 Pf.) in Abrechnung.

## Konzertumschau.

Der **Münchener Mandolinclub 1893** hielt am 7. Mai im Gesellschaftshause zur Lacke sein Frühjahrskonzert ab. Den Aufschwung, den der Club im letzten Jahre genommen hat, verdankt er unstreitig seinem Anschlusse an den I.G.V. als Zweigverein. Durch die freundschaftlichen Beziehungen zum Gitarreclub München war es ihm ermöglicht, seinen Ensembles durch verstärkte Besetzung mit Gitarren eine breitere Grundlage zu geben, und Wirkungen zu erzielen, die bisher bei MandolinKonzerten wegen des stets herrschenden Mangels an Gitarren gänzlich unbekannt waren. Herr Kammermusiker Scherrer hatte die Leitung des Konzertes in liebens-

würdigster Weise übernommen. Die Zusammenstellung des Programms verursachte in letzter Stunde mannigfache Schwierigkeiten, da für einige ausfallende Nummern der Gitarreclub München mit 2 Ensemblepiècen einspringen musste. Das Konzert selbst litt sehr unter der schlechten Akustik des Saales, trotzdem erzielten die sämtlichen dargebotenen Piècen dank ihrer vorzüglichen Ausführung eine gute Wirkung. Herr Dr. Bauer erwarb sich durch den prächtigen Vortrag zweier altdeutscher Lieder das Verdienst, die Gitarre als Begleitinstrument zum Gesang vorgeführt zu haben. Den Glanzpunkt des Abends bildete das stürmisch applaudierte Gitarre-Solo (Rossiniane) des Herrn Mehlhart. Sämtliche Darbietungen lohnte reicher Beifall.

K.

## Bekanntmachung der Centralleitung.

Die IV. ordentliche Generalversammlung unseres Verbandes findet am **Montag, den 8. September 1902**, vorm. 10 Uhr im Neuhaussaale in **Regensburg** statt.

Die **Tagesordnung** lautet:

1. Bericht des Vorsitzenden über die Thätigkeit der Centralleitung seit dem 3. Guitarristentage.
2. Bericht des Kassiers über die finanziellen Verhältnisse und den Stand der Mitglieder.
3. Bericht über die musikalische Thätigkeit des Musikausschusses und der Ortsverbände.
4. Beratung und Beschlussfassung über die von der Centralleitung eingebrachten und aus Mitgliederkreisen bis zum 31. Juli spätestens eingelaufenen Anträge.
5. Bestimmung des Vororts für den V. Guitarristentag und Wahl der Vorstandschafft.

München, 15. Mai 1902.

### Die Centralleitung.

Anton Mehlhart,  
2. Vorsitzender.

Eduard Kühles,  
Schriftführer.

## Neuzugang von Mitgliedern.

**Augsburg:** H. Erdlin, Ingenieur. — L. Sprenzinger, Bureauvorsteher. — **Awascha** (Russland): J. E. Maslofsky, Eisenbahnbeamter.

— **Bachmuth** (Russland): Dr. M. W. Polupaenko, Bergwerksbesitzer. — **Belgorod**: P. G. Bulgakoff, K. r. Offizier. — **Berlin**: Vorpahl, Musiklehrer. — **Bühler** (Schweiz): Pfarrer Buchner. — **Ekaterinenburg** (Russland): S. Solowzoff, Diakon. A. P. Tschetschotkin, Kaufmann. — **Fürth** (bei Nürnberg): Karl Boss, Telegrafbeamter. F. Hasslinger, Vorstand des Orchestervereins »Mandolinata Fürth«. — **Grosslichterfelde** (b. Berlin): Brückhaver, Kaufmann. — **Kreuznach**: Carl Glock und Sohn, Musikalienverlag. — **München**: Hofrat Prof. Dr. Hilger, k. Obermedizinalrat. J. Kurz, Kunstmaler. — **Oberstdorf**: Ludwig Treiber, Stationsführer. — **Ouralak**: J. A. Wanjuschin. — **Petersburg**: J. Jürgensohn, Musikverlag. J. F. Dmitrieff. — **Rybinsk**: M. A. Eltekoff, Kaufmann. — **Tjumen**: E. A. Loskita. — **Wjatka**: W. A. Newerowitsch, K. r. Staatsbankbeamter.

## Unserem Fond zur Erwerbung der Mertz'schen Compositionen sind zugegangen:

Vortrag laut Liste in No. 1 M. 74.70. Ortsgruppe Bremen M. 4.—, Hegemann, Neapel (Lire 15.—) M. 11.85, Cottin, Paris (Fr. 15.—) M. 12,10, Dr. Hübner, Dresden M. 4.—, Helmsendorfer, München M. 3.—, Staatsrat Stockmann, Kursk (Ro. 10.—) M. 21.55, Dr. Rensch, Berlin M. 2.—, S. Schmid, München M. 4.—, Baron de Crano, Berlin M. 10, Dr. Herrmann, Berlin M. 3.—, Schindler, Berlin M. 3.—, Jürgensohn, Petersburg M. 4.—, Wm. Foden, St. Louis M. 11.45, Dr. Sajaitzky, Moskau (Ro. 10.—) M. 21,55, L. Mauel, München M. 4.—, Halbing, München M. 2.—, Seiler, Dresden M. 1.—, Coloniuss, Hannover M. 2.—, Afronjeff, Tjumen und Bulgakoff, Belgorod (Ro. 11.— zus.) M. 23.71, F. Sprenzinger, Lechhausen M. 10.—, Gauhe, Hechingen M. 20.—.

Wir schliessen damit die Sammlung und danken namens der Frau Josefine Mertz in Wien, der wir die eingegangenen Beträge übermittelt haben, allen Spendern aufs herzlichste.

*Die Redaktion.*

## Briefkasten.

**Miss Shore, Sheffield.** Paganini, 6 sonate (2 Hefte) sind bei Ricordi in Mailand, Giuliani et Moscheles bei Artaria & Cie. in Wien erschienen und erhältlich bei Costallat & Cie., Paris. Von letzterem befindet sich ein Exemplar, gestiftet von Herrn Lucat-Aosta in unserer Verbandsbibliothek.

[Wir danken für die gerade in diesem Fall überaus zahlreich eingelaufenen Zuschriften und empfehlen die fleissige Weiterbenützung des Briefkastens]

**Hr. G. Berthold, Speyer.** Ein Verzeichnis der bekanntesten Schulen für Guitarre finden Sie in dem bei Carl Glock & Sohn, Bad Kreuznach, erschienenen Führer durch die Gitarrelitteratur. In demselben nicht angegeben sind die Schulen von Küffner (leicht), Sor (umfangreich, teuer aber sehr gut, namentlich für 3 stimmigen Satz), Aguado (spanisch-französisch, grosses Werk).

**Hr. R. Seiler, Dresden, Leipzigerstr. 13.** Sie wünschen die Adresse zu erfahren von einem praktischen Guitarristen, der Lieder und Gesänge mit Klavierbegleitung für die Gitarrebegleitung überträgt, eventuell auch transponiert. Als Vorbild hätten die Liederbegleitungen in Ed. Bayer's Liederschatz zu dienen. (Wir stellen an die verehrl. Gitarrelehrer in unserem Verbande das höfl. Ersuchen,

convenierenden Falles mit Herrn Seiler direkt in Verbindung zu treten. *Die Red.*)

**Hr. Dr. Rensch, Marburg, am Schlag 6.** Eine Ausstellung von Instrumenten im grösseren Umfange ist anlässlich des diesjährigen Guitarristentages in Regensburg nicht geplant, jedoch steht es den sich beteiligenden Fabrikanten frei, auf eigenes Risiko ihre Instrumente im Vorsaale auszustellen. Jedenfalls wird Sorge getragen, dass im Ton und in der Bauart besonders hervorragende Guitarren von Mitwirkenden den Interessenten aus dem Konzertpublikum zugänglich gemacht werden. — Ueber Ihre weitere Anfrage, ob die grosse Etude von Mauro Giuliani (op. 48) irgendwo käuflich zu haben ist, kann Ihnen vielleicht eine Musikalienhandlung direkt Aufschluss erteilen.

**Hr. Karl Boss, Fürth.** Bei der in Aussicht genommenen Revision der Verbandsstatuten werden Ihre Anregungen in Erwägung gezogen werden. Aenderungen kann nur die Gen.-Vers. beschliessen. Die Veröffentlichung der sämtlichen eingebrachten Anträge erfolgt in der August-Nummer. Nach dem 31. Juli zu unserer Kenntnis gelangende Anträge müssen, wenn nicht durch die Gen.-Vers. die Dringlichkeit beschlossen wird, zurückgestellt werden.

# MAX AMBERGER

Hof-Instrumenten-Fabrikant.

Müllerstrasse 8. ➔ MÜNCHEN ✦ Müllerstrasse 8.

Spezialität:

**Meistergitarren u. Konzertzithern.**

Gitarren, gebaut nach bewährten alten Mustern und den Errungenschaften der Neuzeit, vollständig den Wünschen der ersten Meister und Lehrer des internationalen Gitarre-Verbandes entsprechend. — Preiscurant gratis und franco.

Verlangen Sie bitte Zusendung unseres Katalogs über  
**Die berühmten Gitarrekompositionen von J.K. Mertz.**

== Schlesinger'sche Musikhandlung, Berlin W. Französische Str. 23 ==

== C. Haslinger, Wien I. Tuchlauben 11. ==

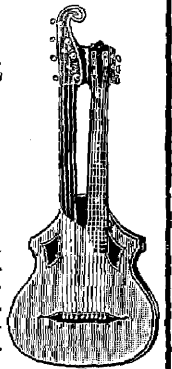
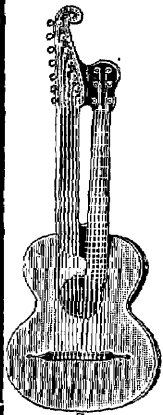
## \* Hans Raab \*

Saiten- und Instrumenten-Fabrikant

Sendlingerstr. 7-9 MÜNCHEN, Sendlingerstr. 7-9

**Spezialist in Terz-, Prim- und Bassgitarren.**

*Empfehle meine als erstklassig anerkannten Bassgitarren 13 bis 15-saitig. 5 bis 10saitige Terz-Sologitarren, nach altem Wiener Modell, vorzügliche Tonschönheit. Kunstgerechte Ausführung aller Reparaturen. Garantie für Tonverbesserung.*



### ✦ Terzgitarre ✦

zehnsaitig, wappenform  
preiswert zu verkaufen.

Beim I. und II. Guitarristentage mit Erfolg ausgeführt:

### == Festmarsch ==

für Terz- und Primgitarre von **M. Schwerdhöfer**  
 à 25 Pfg. pr. Stimme; gegen 55 Pfg. in Briefmarken franco zu beziehen von  
**M. Schwerdhöfer, Augsburg,**  
 Fuggerstrasse 11, Rückgeb. I.

### == 10saitige Bassgitarre ==

Palisander, Wiener Form, mit zwei Schall-Löchern, tadellose Arbeit, schöner Ton, für **Mk. 85.** — samt Etui zu verkaufen.

### Lieder-Cyclus für 1 u. 2 Gitarren

von **A. Götz.**  
 (27 bekannte Lieder enthaltend) . . . à 50 Pfg.  
 Gegen 60 Pfg. in Briefmarken franco zu haben bei  
**A. Götz, Innsbruck, Speckbacherstr. 1.**